

Detallierter Abgleich des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen mit dem Programm Papilio

Punkte des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans	Ziele des Papilio-Programms
Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept)	Förderung der Entwicklung emotionaler Kompetenz und Förderung von Schutzbedingungen (dazu gehören auch positives Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept, Selbstwirksamkeitsüberzeugung).
Motivationale Kompetenzen (Autonomieerleben, Selbstwirksamkeit- bzw. Kompetenzerleben, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen)	Förderung sozialer Kompetenzen wie soziale Perspektivenübernahme, Selbstmanagementkompetenz und positive Selbstbehauptung und Durchsetzungsfähigkeit
Emotionale Kompetenzen (Gefühle identifizieren und äußern, emotionale Situationen anderer wahrnehmen und angemessen darauf reagieren) Kognitive Kompetenzen (Problemlösefähigkeit, Kreativität, Gedächtnis, Denkfähigkeit, Differenzierte Wahrnehmung)	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen wie z. B. Förderung des sprachlichen Emotionsausdrucks, Emotionswissen und -verständnis bei sich und anderen, Wahrnehmung von Befindlichkeiten bei sich und anderen, sowie kooperative Kompetenzen
Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Fähigkeit verschiedene Rollen einzunehmen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement)	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen (Fähigkeit zur sozialen Perspektivenübernahme, sprachlicher Emotionsausdruck, Selbstmanagementkompetenzen, kooperative Kompetenzen, Mitglied einer Gruppe sein, positive Gleichaltrigenbeziehungen, usw.)
Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz (Werthaltung, Moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, Solidarität)	Förderung der Erzieherinnen-Kind-Interaktion und auch über den Aufbau sozial erwünschten Verhaltens, sowie Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, hohe Sprachfertigkeiten
Fähigkeiten und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (Verantwortung für das eigene Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber, Verantwortung für Umwelt und Natur)	Förderung sozialer Kompetenzen (Perspektivenübernahme und Selbstmanagementkompetenzen)
Fähigkeit und Bereitschaft zur	Förderung sozialer Kompetenzen,

demokratischen Teilhabe (Erwerb von Grundkenntnissen über Staat und Gesellschaft, Akzeptieren von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes)	kooperativer Kompetenzen (Anerkennung sozialer Regeln und angemessene Reaktion auf Kritik), positive Selbstbehauptung und Durchsetzungsfähigkeit, sowie Selbstmanagementkompetenzen
Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung: Widerstandsfähigkeit (Resilienz)	Förderung von risikomildernden Bedingungen bzw. Stärkung und Entwicklung von Resilienzfaktoren (z.B. positives Sozialverhalten, positives Selbstwertgefühl, positive Gleichaltrigenbeziehungen)
Förderung der Bewältigung von Übergängen (Transition); soziale Kompetenzen; positives Selbstkonzept	Durch Förderung risikomildernder Bedingungen und sozialer Kompetenz über Selbstmanagementkompetenzen, kooperative Kompetenzen, positive Selbstbehauptung und Durchsetzungsfähigkeit
Erziehungspartnerschaft/ Bildungspartnerschaft zwischen den Familien und den Kindertagesstätten und Schulen, Stärkung der Elternkompetenz, Elterngespräche	Erzieherin bekommt Handlungskompetenzen im Bereich der Elternarbeit vermittelt. In Bezug auf die Eltern findet eine Sensibilisierung und Förderung eines Problembewusstseins und die Erleichterung eines Transfers der erworbenen Fertigkeiten ins häusliche Umfeld statt.
Soziale Kompetenzen; Kooperationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktmanagement	Förderung sozialer Kompetenzen, kooperativer Kompetenzen (Anerkennung sozialer Regeln und angemessene Reaktion auf Kritik), positive Selbstbehauptung und Durchsetzungsfähigkeit
Individuumsbezogene Kompetenzen; Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation	Soziale Kompetenzen spielen in der Schule auch im Bezug auf Lernfähigkeit eine größere Rolle (Selbstmanagementkompetenzen, akademische und kooperative Kompetenzen, sowie positive Selbstbehauptung und Durchsetzungsfähigkeit sind gefordert) Planung eines 4. Messzeitpunktes in der Grundschule (Soll überprüfen, in wie weit PAPILIO gute Voraussetzungen für den Übergang in die Schule schafft)
Emotionale Kompetenzen; metaemotionale Kompetenz, Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund: Sprachliche Bildung und Förderung (z.B. Zwei- und Mehrsprachigkeit)	Emotionale Kompetenz (Sprachlicher Emotionsausdruck, Fähigkeit eigene Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen, Regelverständnis)

Laufende Reflexion und Evaluation; Dokumentation der kindlichen Lern- und Erziehungsprozesse, Kollegiale Teamarbeit	Vermittlung eines alltagstauglichen Dokumentationssystems der Maßnahmen und des Entwicklungsprozesses sowie Förderung der kollegialen Zusammenarbeit
Gemeinwesenorientierung- Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen, Soziale Netzwerkarbeit bei Gefährdung des Kindeswohls	Erkennen und Abwenden akuter Kindeswohlgefährdungen durch die Qualifizierung der Erzieherin auch im Hinblick auf die Elternarbeit bzw. Kooperation mit dem Elternhaus

Ergänzungen:

Sozioökonomisch benachteiligte Kinder

Punkte des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans	Papilio-Programm
Möglichst vielfältige soziale Kontakte zu Gleichaltrigen aufbauen (um möglicher durch Armut bedingter sozialer Isolation zu entgehen und soziale Kompetenzen zu erwerben)	Integration von Kindern in die Gleichaltrigengruppe Förderung von Gleichaltrigenkontakte => Ziele des Spielzeug-macht-Ferien-Tags
Erleben, dass ökonomische Ressourcen nicht über Ansehen und soziale Einbindung in der Gruppe entscheiden	Gemeinsames Spiel von Kindern Integration von Kindern in die Gleichaltrigengruppe => Ziele S-M-F-Tag, durch das gemeinsame Spiel wird automatisch eine gemeinsame Basis, unabhängig von ökonomischen Ressourcen geschaffen
Grundverständnis darüber entwickeln, dass man – trotz der eingeschränkten Möglichkeiten – nicht Opfer seiner Lebenssituation ist, sondern auch (mit)gestaltender sozialer Akteur	Gemeinsames Spiel von Kindern => Spielzeug-macht-Ferien-Tag: Kinder werden selber aktiv und werden durch das gemeinsame Spiel und Aushandeln von Ideen mitgestaltender sozialer Akteur
Handlungsmöglichkeiten für Rücksichtnahme und Solidarität erkennen und umsetzen können (Lernen, Hilfe anzubieten bzw. anzunehmen)	Paula und die Kistenkoblode: Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, wie <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen und Benennen von Gefühle anderer und darauf aufbauend • Empathie und Hilfeverhalten

Kinder mit besonderen Bedürfnissen

(erhöhtes Entwicklungsrisiko, Hochbegabte Kinder)

Der besonderen Situation dieser Kinder in der pädagogischen Arbeit Rechnung tragen (z.B. soziale Ausgrenzung verhindern)	Integration von zurückgezogenen Kindern und „Einzelgängern“ Förderung sozialer Interaktion zwischen den Kindern => Spielzeug-macht-Ferien-Tag: alle Kinder beteiligen sich am Spiel, und bringen je nach Möglichkeiten ihre Fähigkeiten ein. Die Erzieherin unterstützt dieses Ziel durch ihre aktive Rolle
Vertrauen in eigene Kräfte gewinnen, Eigeninitiative und Autonomie entwickeln	Selbstmanagementkompetenzen (Konflikte bewältigen, eigene Spielideen ausbauen und umsetzen)
Stärken und Schwächen des anderen wahrnehmen und anerkennen	Förderung der Entwicklung emotionaler Kompetenzen Aufbau gruppenbezogenen, prosozialen Verhaltens beim Kind
Einen unbefangenen und offenen Umgang mit Differenzen und Vielfalt erhalten und weiterentwickeln	Kooperative Kompetenzen (Anerkennung sozialer Regeln; angemessene Reaktion auf Kritik zeigen)

Verantwortung anderen Menschen gegenüber:

Verantwortung für das eigene Handeln	Selbstmanagementkompetenzen (wie Konflikte bewältigen oder die eigene Stimmung regulieren)
Verantwortung anderen Menschen gegenüber	Integration von zurückgezogenen Kindern und „Einzelgängern“ Aufbau gruppenbezogenen, prosozialen Verhaltens beim Kind Erkennen der eigenen Mitverantwortung für das Geschehen in der Gruppe

Verantwortung zur demokratischen Teilhabe:

Einhalten und Akzeptieren von Gesprächs- und Abstimmungsregeln	Erlernen von sozialen Regeln
Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes	Demokratische Mitbeteiligung an der Auswahl der sozialen Regeln

Zuhören und Aushandeln	Erlernen von sozialen Regeln Demokratische Mitbeteiligung an der Auswahl der sozialen Regeln und Konsequenzen bei deren Nichteinhaltung
------------------------	--